Moral ist Ansichtssache

Aus dem Leben einer Begleitdame und ihren Freunden

Von Laury-chan

Kapitel 15: The Nightmare before and during Halloween

Ein Mann sollte arbeiten. Ein Mann muss etwas aushalten können. Ein Mann sollte kein elender Perversling sein. Was ist dann Neji? Hmm, keine Ahnung, aber er arbeitet nicht. Er hält etwas nicht aus und er ist ein elender Perversling. Was ist denn hier los? Das ganze hat eine einfache Erklärung und die nennt sich: Tenten.

Der 31 Oktober ist kein warmer Tag, allein deswegen weil der Winter schon fast vor der Tür steht. Tenten aber schien nichts von all dem mitzubekommen. Sie streckte sich gerade vor der Vitrine um an einen Ordner zu kommen. Dabei rutschte ihr Rock beachtlich nach oben und ihre Beine sahen dadurch noch länger und verführerischer aus. Ihr Hintern war nur noch zu $\frac{3}{4}$ mit Stoff bedeckt, was bei dem Minirock aber auch kein Wunder ist. Jetzt ließ sich Nejis Problem also auch nachvollziehen.

Er arbeitete nicht, weil er damit beschäftigt war ihr auf Beine und PO zu starren. Er hielt diesen Berg zwischen seinen Beinen nicht aus. Das mit dem Perversling lässt sich nur leider nicht ändern.

„Glotzen macht Spaß, nicht war Neji?“ fragte Tenten beiläufig. Sie hatte natürlich mitbekommen warum er nicht mehr auf der Tastatur tippte. Die Vitrine hatte zwei kleine Türen in der Mitte die vollkommen aus Glas bestanden. Es spiegelte also wunderbar und so hatte sie Neji bei seiner „Glubschaktion“ bestens beobachten können.

Neji, der zu beschäftigt gewesen war sie anzustarren und dabei nach seinem Kaffee zu greifen, rutschte vor Schreck die Tasse aus der Hand. Dessen Inhalt verteilte sich unbarmherzig auf seiner Hose, direkt auf seinem Schritt.

Neji schrak aus seinem Stuhl, das Gebräu war kochend heiß. Tenten, die überhaupt kein Mitleid mit ihm hatte, nahm den Ordner, holte irgendwelche Papiere daraus hervor und stellte den Ordner wieder zurück.

„Wenn du mit deinem Regentanz zum Klo fertig bist, deine frischen Anzüge sind in der 3 Schublade. Ich gehe jetzt nach Hause um mich fertig zu machen. Wir sehen uns heute Abend.“

Sie packte ihre Jacke und ihre Tasche und wollte gehen, als Neji plötzlich wieder aus der Toilette rauskam. Nur in einer Seidenboxershorts. Sie wurde augenblicklich rot und drehte ihren Kopf zur Seite. „Kannst du dir denn nichts anziehen?“

„Das ist mein Büro, die Anzüge sind hier. Hätte ich denn nackt rauskommen sollen,

oder hättest du sie mir gebracht?", fragte er breit grinsend. Es war immer wieder erfrischend zu sehen wenn sie rot wurde.

„Ich bin nicht dein Dienstmädchen.“, antwortete sie schlicht.

„Zu schade. Dann muss ich eben halbnackt aus dem Klo kommen.“

Sie atmete tief durch und tröstete sich mit dem Gedanken, dass sie ihm heute Abend alles heimzahlen konnte. Er würde sein blaues Wunder erleben.

„Wann holst du mich ab?“

„Kommt darauf an wie lange ich hier noch tippen muss.“

„Du musst noch viel tippen, also um kurz vor 9.“

„Muss ich mich nicht lange anziehen und schminken? Die Party fängt um 9 an“

Tenten grinste nur. Sie hätte sich vielleicht doch für das Tütü entscheiden sollen, dann hätte sie ihm noch roten Lippenstift aufdrücken können.

„Nein. Aber ich brauch eine Weile, deswegen gehe ich jetzt.“

Neji fiel jetzt erst auf, dass sie ihre Sachen schon in der Hand hatte. Es war gerade mal 3. Sie würde ihn also hier alleine lassen, während sie sich zu Hause fröhlich anzog? Gewiss nicht.

„Musst du nicht deinen Boss fragen bevor du früher Schluss machen darfst?“

Er hatte sich das Hemd angezogen und ging nun auf sie zu. Ihm war bewusst, dass sie krampfhaft versuchte nicht auf seine Brust und andere Körperpartien zu starren.

„Seit wann?“, fragte sie gleichgültig.

„Lass mich überlegen. Seit gerade eben.“ Er nahm ihr die Jacke aus der Hand.

Sie protestierte: „Das ist nicht fair. Ich muss nach Hause.“

„Tja und ich muss noch ganz viel arbeiten. Das finde ich unfair.“

Tenten erwiderte nichts darauf. Sie ging um ihn herum und klaute sich die Hose zu seinem Anzug. „Was du unfair findest tut hier nichts zur Sache. Den Papierkram hättest du schon vor einer Woche machen sollen. Das ist also dein Problem, wenn du lange arbeiten musst. Ich bin fertig, also darf ich gehen. Was du dazu sagst ist mir piepegal. Gib mir meine Jacke sonst schmeiß ich die Hose aus dem Fenster.“

Es war kindisch was sie hier veranstalteten, das musste sie zugeben, aber je eher sie nach Hause kam, umso besser. Sie hatte noch andere Sachen zu tun.

„Das traust du dich nicht“, sagte er, auch wenn er sich sicher war, dass sie es tun würde.

„Ach tu ich nicht?“ Demonstrativ ging sie zum nächsten Fenster.

„Warte, warte!!!!!! Können wir denn kein Kompromiss finden?“ Warum musste er auch immer verlieren? Bei kindischen Disputen zog immer er den kürzeren. Es war zum Haare raufen.

Sie hielt inne und drehte sich um. „Ich höre.“

„Kannst du mir nicht noch eine Stunde helfen, sonst werde ich nie fertig. Von mir aus kannst du dann gehen.“

Tenten sah ihm in die Augen und aus irgendeinem unerklärlichen Grund sah sie sich gezwungen zuzustimmen. Komischerweise wurde sie neuerdings ihm gegenüber schwach und zwar immer dann wenn er sie um etwas bat und sie ihm dabei in die Augen sah. Er beherrschte den Dackelblick mittlerweile perfekt und sie konnte einfach nicht widerstehen.

„Gut.“

Naruto und Hinata saßen auf dem Sofa und zogen sich Horrorfilme rein. Er wollte eigentlich auf die Party im Club Noir, aber Hinata wollte partout nicht mitkommen. Mittlerweile bekam sie nicht mehr nervöse Ausbrüche wenn er nicht in der Nähe war, aber sie war immer noch extrem scheu. Sie bezeichnete diese Party als „Selbstmord“. Da ihm nichts übrig blieb als bei ihr zu bleiben, hatte er sich einen teuflisch (doofen) Plan ausgedacht. Er würde sie die ganze Zeit mit Horrorfilmen bombardieren. Zu blöd, dass sie alle schon gesehen hatte. „Hinataaaaa“ quengelte er. „Komm schon. Ich möchte unbedingt hin. Sasuke vermisst mich sicher schon. Außerdem musst du auch mal wieder aus dem Haus. Willst du wirklich die ganze Nacht Horrorfilme sehen?“ „Naruto-kun. Ich will wirklich nicht hin. Du kannst ja gehen. Ich werde hier bleiben und weiter Filme sehen die absolut keinen Sinn machen. Was will ich auf einer Party bei der die Männer doch nur darauf warten, dass jemand wie ich mal 2 Sekunden alleine ist?“

Naruto fuhr mit seiner Stimme zwei Oktaven runter. „Ich bin auch ein Mann“, flüsterte er verführerisch und kroch zu ihr rüber. Seine Augen hatten ihre gefesselt. Er sah aus wie ein Gepard der ein Gnu gesichtet hatte und sich nun bereit zum Sprung machte. „Was hast du vor?“, fragte sie nervös. Er redete normalerweise nicht so mit ihr. „Ich bin auch ein Mann. Was auf der Party passieren kann, kann die auch hier auf meiner Couch passieren. Wovor genau hast du Angst? Wo ist die Hinata, vor der ich solche Angst hatte weil sie mich ohne mit der Wimper zu zucken im Meer ertränkt hätte? Wo ist die Hinata die einen Mann mit nur einem Blick vergraulen konnte? Du kannst dich nicht auf ewig verstecken. Und ich werde nicht immer an deiner Seite sein.“

Hinata drängte sich in die Ecke. Sie hatte Angst vor ihm. „Hör auf. Du machst mir Angst“

Er lächelte leicht. „Nein. Du hast hiervor Angst.“ Er streckte seine Hand aus um nach ihr zu greifen. Sie zuckte weg. Er zog seine Hand wieder zurück. „Irgendwas hab ich falsch gemacht wenn du auf einmal Angst vor meiner Berührung hast.“

Er setzte sich ans andere Ende der Couch. „Du hast keine Angst mehr vor Männern Hinata. Du hast Angst vor mir. Ich weiß nicht wieso, aber du bist schon seit ein paar Tagen komisch. Hab ich dir irgendwas getan?“

Allein die Tatsache das sie nicht auf seinem Schoß gesessen hatte während sie die Filme gesehen hatten, war komisch. Sie scheute seit ein paar Tagen seine Gesellschaft und er wusste nicht wieso. Überhaupt fiel sie wieder in alte Verhaltensmuster. In der Zeit wo er nicht mal alleine auf die Toilette gehen konnte war sie ein richtiger Engel. Im Moment war sie immer wieder mal unfreundlich. Hoffentlich wurde sie jetzt nicht auch noch schizophran.

Hinata bemerkte erst jetzt wie sie sich benahm. Sie setzte sich auf seinen Schoß und legte die Arme um seinen Nacken. „Ich habe keine Angst vor dir. Wie kommst du nur darauf?“ Jetzt war sie wieder wie ausgewechselt. Naruto antwortete nicht darauf und legte seine Arme um sie. /Die Ärzte hatten also recht. Die Flitterwochen gehen zu Ende./

Er umarmte sie so als wollte er sie nie wieder loslassen, aber er wusste, dass sie ihn bald verlassen musste und würde. Und er musste sie gehen lassen, egal wie sehr er wollte, dass sie blieb.

„Lass uns auf die Party gehen.“

„Ok.“

~*~

Temari stand vor ihrem Spiegel und machte sich fertig. Sie hatte sich für ein Teufelskostüm entschieden. Einen roten Ganzkörperlatexanzug ohne Ärmel, dazu rote Nuttenstiefel, rote Hörner und ein Schwanz. Voila.

Shikamaru hatte sich für kein Kostüm entschieden, aber da hatte er die Rechnung leider ohne sie gemacht. „Als was gehst du eigentlich Shikamaru? Als gelangweilte Ananas?“

Er stand am Rahmen der Tür und sah ihr beim Anziehen zu. Er musste zugeben, dass er keine Ahnung hatte wie er sie später ausziehen sollte. „Du bist heute so furchtbar lustig Temari“, erwiderte er gelangweilt. „Ich hab dir übrigens die Stulpen mitgebracht die du haben wolltest. Auch wenn ich nicht weiß wofür du sie brauchst.“

Temari nahm die Stulpen und zog sie sich jeweils über einen Arm. „Damit mir nicht kalt wird. Außerdem sehen sie super aus.“ Sie gab ihm ein Küsschen auf die Backe. „Danke. Du bist ein Engel.“

Er zog sie an den Hüften näher und lächelte. „Das kann man von dir ja nicht behaupten...“

Bevor er sie küssen konnte entzog sie sich ihm: „Ich weiß. Deswegen darfst du heute auch der Engel sein.“ Sie packte einen weißen Umhang, einen Heiligenschein und eine Blonde Lockenperücke. Shikamaru glaubte seine Augen spielten ihm einen Streich. „Das ist doch nicht dein Ernst...“

„Doch. Mein voller Ernst. Anziehen, sonst heute kein Sex“, sagte sie resolut.

„Der muss dann aber verdammt gut sein...Mendokuse.“

Temari triumphierte. Sakura schuldete ihr hiermit 3000 Yen.

~*~

Sakura war den ganzen Tag bei den Uchihäs, oder besser bei Mikoto gewesen. Fugaku und Sasuke hatten sich praktisch im Büro eingesperrt und meinten sie würden gegen 6 wieder rauskommen. Mikoto war also dementsprechend froh, dass Sasukes Freundin ihr Gesellschaft leistete.

„Sasuke meinte ihr geht heute zu Gaaras Halloween Party. Was hast du dir denn für ein Kostüm ausgesucht, Liebes?“

Sakura erzählte es ihr. „Oh wirklich? Dann wirst du neben Sasuke aber schlecht aussehen.“ Mikoto lachte herzlich. „Als Kind hat Sasuke Halloween geliebt. Er ging immer als Dracula. Leider sah er zu gut aus dafür. Du hättest die Mädchentraube sehen sollen die immer um ihn herum stand.“

Sakura lächelte, denn das konnte sie sich zu gut vorstellen. „Naja, jetzt wäre es ja toll wenn er wenigstens über ein Kostüm nachgedacht hätte. Er hat gemeint er wird sich nicht verkleiden.“

„Wie“, fragte Mikoto ungläubig. „Er verkleidet sich nicht? Der wird ja von Tag zu Tag

langweiliger.“

„Ich kann ihn schlecht zwingen...“

„Nein, nein. Als seine Freundin ist es deine Pflicht ihn zu zwingen. Was meinst du wie oft ich meinen Mann zwingen musste? Er ging nur auf Parties wenn ich zwang. Und Sasuke ist leider genau wie sein Vater.“

Sakura blickte ratlos drein. „Wie soll ich ihn denn...“

„Lass nur, Liebes. Ich mach das schon. Aber dafür brauchen wir ein Kostüm...“ Mikoto stand auf und wuselte von einer Ecke in die nächste. „Komm! Wir gehen in die Stadt und kaufen ihm ein Kostüm. Hol ihn bitte aus dem Büro. Es muss sich noch falsche Zähne machen lassen...“

Mikoto wuselte weiter und murmelte vor sich hin was alles gemacht werden musste. Sakura widersprach nicht und ging zu Sasukes Büro. Eigentlich war es sein Zimmer, aber wenn er darin arbeitete war es ein Büro.

Sie klopfte zaghaft: „Sasuke-kun? Deine Mutter möchte mit dir reden.“

Von drinnen kam nur: „Ich bin beschäftigt.“

„Aber Schatz. Sie sagt es sei dringend...“

Sie konnte förmlich sehen wie er die Augen verdrehte und aufstand. Er öffnete die Tür und lugte hervor.

„Komm mit. Sie ist im Wohnzimmer.“

Sasuke folgte ihr. Dort angekommen sahen sie nur Mikoto mit drei Mänteln in der Hand und dem Autoschlüssel. „Was ist denn so dringend Mutter?“

„Ich und Sakura wollen einkaufen gehen. Würdest du fahren?“

„Aber Mutter ich muss doch noch...“

„Danke Sasu-chan, du bist ein Schatz.“ Aufgedreht drückte sie ihm die Jacke in die Hand und hauchte ihm einen Kuss auf die Backe. Sie reichte Sakura ihre Jacke und zog ihre über. Sasuke gab auf. Es hatte keinen Sinn ihr zu widersprechen.

2 Stunden später

„Mutter, was hat das zu bedeuten? Ich sagte doch, dass ich kein Kostüm anziehen werde.“ Sasuke war mehr als verärgert. Von wegen einkaufen. Sie hatten Sasuke zu einer befreundeten Maskenbildnerin gezerrt. Er hatte Schminke ins Gesicht bekommen, das Kostüm umsonst geschneidert bekommen und die Krönung von allem: Er hatte kein Imitatgebiss sondern richtige Filmvampirzähne im Mund.

„Aber Sasu-chan. Du hast einen echten Samtumhang und richtige Zähne. Außerdem kann man ein halb aufgeknöpftes schwarzes Hemd und eine schwarze Hose nicht als Kostüm bezeichnen.“

Sakura stand mit offenem Mund daneben. Sasuke sah wirklich aus wie ein richtiger Vampir. Und er sah um einiges besser aus als Brad Pitt in Interview mit einem Vampir.

„Mutter, es ist ja sehr aufmerksam von dir, aber...“

Mikotos Augen füllte sich mit Krokodilstränen und sie sah mit einem Mal untröstlich aus. „Es gefällt dir nicht Sasu-chan?“

/Nicht schon wieder das.../, dachte er genervt. Da er seiner Mutter aber nun mal nichts abschlagen konnte beschloss er einfach den Mund zu halten. Mikoto deutete sein Schweigen als ein „Doch. Ich finde es toll“ Sofort drehte sich ihre Laune um 180 Grad.

„Na Liebes, habe ich dir zuviel versprochen?“, fragte sie Sakura grinsend. Die war aber damit beschäftigt ihren Schluckreflex anzuregen, sonst würde sie wirklich anfangen zu sabbern. „Nein...er sieht..einfach unbeschreiblich aus.“

Sasuke grinste. Vielleicht war es ja doch ganz gut das seine Mutter ihn hierher geschleppt hatte. Er konnte es Sakura sofort mit gleicher Münze heimzahlen.

„Dasselbe kann man auch von dir sagen Sakura.“

Sakura sah aus wie Samara aus „The Ring“. Ihr wisst schon, das kleine Mördermädchen das aus dem Fernseher kommt wenn man ein dämliches Videotape gesehen hat und danach irgendein Trottel anruft und einem sagt, dass man in sieben Tagen tot ist. Ein langes weißes Kleid und eine lange schwarze Perücke, bei der ihr die Haare ins Gesicht fielen.

Nicht gerade das beste Aussehen als Begleitung eines sexy Vampirs.

Während Mikoto mit ihrer Freundin plauderte und sich für ihre Hilfe bedankte, nahm Sasuke Sakura beiseite.

„So gehe ich mit dir nirgendwohin. Wenn du mich in ein Kostüm zwingen kannst, kann ich das auch. Also mach dich bereit...“ Er ging zu seiner Mutter.

/Bereit worauf denn?/

30 Minuten später

Sakura stand neben Sasuke, in einem weinroten Minikleid, einer schwarzen gelockten Perücke und schwarzen Pumps. Ihre Haare waren kunstvoll auf ihrem Kopf aufgetürmt und waren hier und da mit kleinen Diamanthaarspangen geschmückt.

Das Kleid war für ihren Geschmack zu kurz und zeigte zu viel Ausschnitt. An ihrem Hals waren zwei rote Punkte aufgemalt aus denen jeweils ein kleiner Blutstropfen runterlief. Sasuke hatte sie dazu verdonnert als sein „Snack“, wie er es genannt hatte, auf die Party zu gehen.

Mikoto kriegte sich vor Begeisterung gar nicht mehr ein und sagte immer wieder wie gut sie doch zu einander passen würden. Sasuke und Sakura machten gute Miene zum bösen Spiel, während sie sich immer wieder dasselbe zuflüsterten: „Muttersöhnchen.“ „Falsche Schlange.“

~*~

Vor dem Club Noir war die Hölle los. Es schien so als wollte jeder in der Stadt auf Gaaras Halloween Party. Die Türsteher fragten ohne Erbarmen jeden nach dem Ausweis und ließen alle die nicht auf der Gästeliste standen nicht rein. Wie gut war es doch in dieser Situation ein VIP zu sein. Diese wurden alle mit einer Limousine zum Hintereingang gebracht und fern von sämtlichen Paparazzi durch die Hintertür bugsiert. So auch Sasuke und Sakura. Seine Mutter hatte aber partout auf eine Limousine verzichtet und hatte die beiden stattdessen selber gefahren. Also wurden sie sie bis zum Eingang nicht mehr los.

„Mutter, ich sagte doch das ist nicht nötig. Wir können selber fahren...“

„Blitzmerker. Jetzt ist es zu spät du Muttersöhnchen“, flüsterte Sakura. Sie hatte den Kopf auf seine Schulter gelegt während er mit einem Arm ihre Taille umfasste. Alles Tarnung natürlich.

Allerdings hätten die beiden niemals gedacht, dass sie die ganze Zeit aneinander kleben würden. Mikoto ließ ihnen keine Sekunde Ruhe. Sasuke hätte nie gedacht, dass er das mal denken würde, aber er hatte sich noch nie so sehr gewünscht seine Mutter loszuwerden wie heute.

„Halt die Klappe!“, erwiderte er genervt. Sie nannte ihn nun schon den ganzen Tag Muttersöhnchen. Es ging ihm langsam auf die Nerven. „Ich könnte dich beißen, also sei brav.“

Sakura kicherte und ließ ihre Hand unter sein Hemd gleiten. Vor seiner Mutter würde er kein Theater veranstalten. „Sasuke-kun, vielleicht will ich ja das du mich beißt...“

„Das mach ich später wenn wir in einer dunklen Ecke sind...“

Mikoto, die alles mitbekommen hatte, kicherte amüsiert vor sich hin. „Ihr beiden seid ja richtig verliebt. Das erinnert mich an meine Jugend. Fugaku und ich waren solche Turteltauben...“ Sie erzählte noch viel mehr und Sasuke rollte mit den Augen. Diese „Mikoto und Fugaku“ Geschichten kannte er schon bis zum Erbrechen auswendig. Sakura aber hörte gebannt zu. Sie liebte es Mikoto zuzuhören wenn sie etwas aus ihrer Jugend erzählte. Mikoto war für sie die Mutter, die sie nie hatte. Sie hoffte inständig, dass diese sanfte Frau niemals die Wahrheit über sie und Sasuke rausfand. Es würde ihr das Herz brechen ihr enttäuschtes Gesicht zu sehen.

„Ok ihr beiden. Wir sind da.“

Sasuke öffnete die Tür und nahm automatisch Sakuras Hand. „Danke fürs Fahren Mutter. Bis später.“

„Tschüss Sasu-chan. Tschüss Sakura. Bis später dann.“

Aha. Sakura war also wieder gezwungen bei den Uchihas zu übernachten.

Sie betraten den Club ohne Schwierigkeiten da Sasuke hier wohlbekannt war. Sakura erntete immer wieder von allen Seiten lüsterne Blicke. Sie hatte doch gesagt das Kleid ist zu kurz.

Innen setzten sie sich in die VIP Lounge direkt zu Shikamaru und Temari.

Sie saß auf seinem Schoß und die beiden waren jetzt schon wie wild am Knutschen.

„Temari. Sag mir Hallo und gib dem Armen eine Pause.“

Sakura schüttelte angesichts des pubertären Benehmen den Kopf. Dann schüttelte sie wieder den Kopf, aber dieses Mal weil sie Shikamarus Kostüm bewundern durfte. Temari hatte ihn also tatsächlich dazu überredet die Perücke zu tragen. Mist, sie schuldet ihr jetzt Geld.

Temari ließ von Shikamaru ab und drehte sich um. „Hallo Sakura. Du siehst ja heiß aus. Ich dachte du wolltest als Samara das Schreckgespenst hier auftauchen.“

Sakura winkte den Kellner zu ihnen. „Wollte ich auch. Aber Mister Obermacker hier, hat mich dazu gezwungen etwas anderes zu tragen.“ Sie warf Sasuke einen bösen Blick zu, er ignorierte sie.

Temari ließ ihren Blick über Sasuke schweifen. Warum hatte sie nie richtig auf diesen Adonis geschaut? „Mister Obermacker sieht übrigens verdammt heiß aus“ Sie beugte sich zu Sakura rüber. „Hast du das ausgesucht?“ „Nein, seine Mutter. Und daraufhin meinte er so wie ich aussehe geht er nirgendwo mit mir hin.“

„Euch auch einen Guten Abend Sasuke und Sakura, oder sollte ich sagen Graf Dracula und sein Snack?“ Shikamaru war schon leicht angetrunken und grinste die beiden an. Sasuke erwiderte nur ein missmutiges: „Halt die Klappe Goldlöckchen.“

„Das mach ich...“ Er schnappte sich Temari und begann wieder mit ihr zu knutschen.

Sakura zog eine Augenbraue nach oben. Wenn Temari die ganze Zeit damit beschäftigt war Shikamaru zu knutschen und Sasuke weiterhin die beleidigte Leberwurst spielte, dann wurde das wahrhaft noch ein langer langweiliger Abend.

~*~

/Das kann doch nicht ihr Ernst sein. Das kann doch nicht ihr Ernst sein.../

Neji und Tenten betraten gerade den Hintereingang. Neji hatte sich vor lauter Scham in einen langen Ledermantel gehüllt und weigerte sich diesen aufzumachen.

Tenten hingegen, gar nicht scheu, trug ihre Jacke auf dem Arm und präsentierte damit jedem der sich sattsehen wollte ihr nettes Kostüm. Neji war damit beschäftigt Möchtegern-Bewunderer mit seinem Eisblick des Todes abzuwimmeln.

In der Lounge für VIP's sahen sie dann auch gleich Sakura die ohne Erfolg versuchte Sasuke wieder versöhnlich zu stimmen und Shikamaru und Temari die bereits so dermaßen ineinander verknotet waren, dass sie wirklich nicht wussten wie sie die beiden voneinander trennen sollten.

Sakura bemerkte Tenten und kam auf sie zu. Die beiden umarmten sich.

„Hey Tenten. Wer hätte gedacht, dass ich dich mal in so einem Kostüm sehen würde?“
„Gleichfalls Sakura“, erwiderte sie grinsend. „Ich dachte du wolltest heute alle in Angst und Schrecken versetzen.“

„Hatte ich auch, aber Sasuke hat mir einen Strich durch die Rechnung gemacht.“

„Wie? Ihr geht immer noch miteinander aus?“ Die beiden setzten sich auf die Couch, aber extra weit weg von dem Engel und der Teufelin.

„Tja, das ist eine lange Geschichte...“

„Erzähl sie mir später. Die spielen gerade mein Lied.“ Tenten sprang auf und verließ die Lounge.

Anmutig tanzte sie die Treppe hinunter und gesellte sich in die tanzende Menschenmenge, die sie auch gerne aufnahm.

Sakura folgte ihr, das sie wusste, dass Sasuke nicht tanzte. Neji setzte sich zu Sasuke und zog den Mantel schön eng um sich. Er sah super blöd aus wie er eingelullt in seinen Mantel saß.

„Neji, es ist ziemlich heiß hier drinnen. Warum ziehst du den Mantel nicht aus?“

„Weil ich so gut wie nichts an habe, deswegen. Tenten hat mich gezwungen als ihr Sklave zu kommen.“

„Wie, du hast nichts drunter an?“, fragte Sasuke empört und rutschte gleich noch ein paar Zentimeter von ihm weg. Neji lief prompt rot an und zog den Mantel weg. Er hatte nur eine kurze lederne Hose an mit zwei Riemen die sich kreuzförmig um seine Brust streckten. An seinem Halsband war eine Leine befestigt. Sasuke betrachtete ihn ungläubig von oben bis unten. Tenten hatte einen echt kranken Geschmack. „Ich kann nicht glauben, dass du dir das gefallen lässt.“

„Ich auch nicht.“ /Was macht man nicht alles für eine Frau./

„Hallo Ihr Süßen.“ trällerte eine vulgäre Stimme vor ihnen. Beide sahen auf und blickten auf zwei Frauen die einen schlimmeren Geschmack hatten als Tenten. Sie sahen aus wie Pfauen in Lycra.

So sehr sie beide gerade die Schnauze voll hatten von ihren Begleitungen, so wünschten sie sich beim Anblick dieser Schreckgestalten doch ihre Herrin und den Snack herbei.

Temari, die sich schon dachte, dass hier der Teufel ausbrechen würde wenn Tenten und Sakura nicht wieder kämen, und das bald, löste sich kurz von Shikamaru mit der Ausrede auf die Toilette zu müssen.

~*~

Tenten und Sakura tanzten. Sie tanzten so als hätten sie Sex mit der Musik und das erregte natürlich ungewollte Interesse bei den männlichen Besuchern. Die beiden waren umringt von Verehrern die es kaum erwarten konnten eine von beiden, oder beide, auf eine der „KuschelCouches“ zu entführen. Sakura hatte jede Menge Mühe die Kerle wieder loszuwerden, während Tenten einfach keinen von ihnen beachtete und weiter tanzte. Was interessierten sie schwanzgesteuerte Babies und Mumien? Sie wollte einfach ihren Spaß. Sakura hingegen wusste nie wie sie eine Anmache ignorieren sollte wenn sich ein Kerl von hinten in ihren Arsch drückte.

Temari kam bei den beiden an und musste beim Anblick der beiden schmunzeln. Es war fast so als hätten sie beide das Kostüm nach ihrem Wesen ausgesucht. Tenten, die Domina die Männer lieber die Fresse einschlug als mit ihnen zu tanzen und Sakura, der Snack, der die hungrigen Wölfe nicht los wurde. Für sowas hatte sie ja eigentlich Sasuke aber der steckte gerade selber in Schwierigkeiten. „Entschuldigung darf ich mal? Verzeihung...danke schön. Darf ich mal?“

Sie quetschte sich tanzend, anders geht das nicht, durch sie Menge bis zu den beiden vor.

„HEY!“, schrie sie, da sie bei der lauten Musik sonst keiner verstehen würde.

„Tenten. Da machen sich gerade zwei Schlampen an Neji und Sasuke ran. Ihr solltet mal nachsehen.“

Tenten tanzte weiter: „Nicht mein Problem. Neji kann auf sich selbst aufpassen.“

Sakura dachte nicht anders: „Wieso sollte ich Sasuke helfen? Er ist kalt genug für uns beide. Er wird die zwei schon wieder los.“

/Das glaub ich kaum.../, dachte Temari. „Es geht mich ja echt nichts an, aber was machst du dann hier mit ihm? Und du Sakura? Jeder glaubt du bist seine Freundin, wie sieht das denn aus wenn er eine andere auf dem Schoß hat? Oh und ich glaube ich habe vorhin jemanden mit einer Kamera...“

Mehr brauchte sie nicht sagen. Bei dem Wort Kamera waren die beiden schon Richtung Lounge abgedüst. /Tenten mag es noch so sehr leugnen, aber sie mag Neji und Sakura sieht in Sasuke mehr als einen Job / Temari grinste vor sich hin, ließ sich noch ein wenig von den Männer um sie herum anmachen, bevor sie auch wieder in die VIP Lounge zurücktänzelte.

~*~

Sasuke, Neji und Shikamaru fragten sich ob sie vielleicht verflucht waren. Jedes Mal dasselbe wenn sie hier alleine waren. Es kamen ständig neue Frauen die sie anmachten und am meisten stürzten sie sich heute auf Neji. Kein Wunder, so wie er aussah.

Er hatte alle Mühe die Mädchen wieder loszuwerden und hoffte, dass Tenten das hier nicht sah.

Shikamaru schubste, wie er das immer machte, sämtliche Mädchen von sich runter.

Sasuke tat es ihm nach, aber es schien so als ob sie immer mehr wurden. Wieder einmal mussten sie sich fragen wie Naruto es immer angestellt hatte das sämtliche Mädchen auf dem Boden saßen und zu ihm aufsahen.

„Mendokuse. Wo steckt Temari?“ Das fragten sich auch die anderen, aber sie fragten sich nicht wo Temari steckte sondern wo Sakura und Tenten steckten.

Tenten kam gerade die Treppe hoch als sie sah wie eine von diesen „Kühen“ Neji angrabbelte. Seinem Gesicht nach betete er um sein Leben. „NEJI.“ rief sie. Sämtliche Blicke richteten sich auf sie. Die Männer betrachteten ihr Kostüm und ihren Körper der darin wie angegossen saß. Ihre Haare flatterte leicht um sie herum, von der Windmaschine die im Club angeschmissen wurde. Die Frauen machten keinen hehl aus ihrem Neid und ihrer Wut.

Sie machte eine kleine Handbewegung. Neji stand auf und ging auf sie zu. „Bin ich froh, dass du das bist...“

„Auf die Knie...“ Neji starrte sie fassungslos an. Tenten wiederholte ihre Forderung. „Auf die Knie hab ich gesagt!!!“

Neji wusste zwar nicht was das sollte, aber er zog es vor zu gehorchen. Er kniete zu ihren Füßen.

Tenten schnappte sich die Leine die an seinem Halsband befestigt war und zog ihn unsanft an ihren Körper heran. Neji, der sich absolut gedemütigt fühlte, dachte /Wenn schon, denn schon/ und schlang seine Arme um ihre Taille. Tenten, offenbar zufrieden mit seinem Verhalten, streichelte durch seine Haare, die er heute offen trug, und schaute in die Runde. Rundherum standen sämtliche Münder offen. „Irgendwelche Fragen?“, fragte sie.

Alle schüttelten ihre Köpfe und verschwanden. Zumindest die, die es auf Neji abgesehen hatten. Es hatte absolut keinen Sinn sich mit einer Domina anzulegen, die allem Anschein auch noch schlecht gelaunt war.

„Das heißt dann also Lestat hier ist frei.“ Ein anderes Mädchen ließ sich auf Sasukes Schoß fallen und schlang die Arme um seinen Hals. Ohne Gewalt anzuwenden konnte er sie also nicht mehr abwimmeln. Alle anderen taten es ihr nach und krallten sich irgendwo an Sasuke.

Sakura riss ihren Blick von Neji und Tenten. Sie hatte mittlerweile die Leine wieder losgelassen und er stand wieder.

Bei dem Sasuke ist frei Kommentar aber, sah sie wieder auf die Couch. Ein Mädchen saß auf seinem Schoß alle anderen versuchten wohl ein Stück von ihm selber zu bekommen. Bei Sakura knallten sämtliche Sicherungen durch. Wie konnten es diese Schlampen bloß wagen???

„Wer hat gesagt, dass Lestat frei ist?“ Sie stolzierte auf die Couch zu und zwang sich gelassen zu wirken, auch wenn sie am liebsten kreischen würde wie eine Banshee bis diesen Miststücken die Trommelfelle platzten. Sie beugte sich über das Mädchen, dass auf seinem Schoß saß und nahm ihr Kinn in die Hand. „Süße, du sitzt auf meinem Platz“, sagte sie zuckersüß, doch jeder hörte sie Säure in dieser Aussage. So als würde hier gleich ein Blutbad veranstaltet. Sie blickte zu allen anderen: „Verzieht euch!“ Aufgescheucht wie Hühner rannten sie alle davon, nur die auf Sasukes Schoß ließ nicht locker. „Ich sehe hier nirgendwo deinen Namen“, erwiderte sie hochnäsig.

Sakura riss endgültig der Geduldsfaden. Sie packte das Mädchen bei den Haaren. „Ich hasse es mich zu wiederholen. Runter von seinem Schoß!“ Jedes Wort war mit vergifteten Pfeilen gespickt. Das Mädchen ließ Sasuke los und stand auf. Sakura ließ ihre Haare los und ließ sich mit vollen Karacho auf Sasukes Schoß fallen. „Schon besser.“

Sie krallte sich Sasuke und verpasste ihm einen Kuss der sich gewaschen hatte. Sasuke, der sie noch nie so wütend gesehen hatte, erwachte aus seiner Trance, schlang die Arme um sie und erwiderte den Kuss.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich das sagen würde, aber ich bin richtig froh, dass du wieder da bist“, flüsterte er an ihren Lippen und grinste.

„Tja, euch Männer muss man ja ständig retten. Echt schade, dabei hat mich beim tanzen so ein richtig geiler...“ Er unterbrach ihren Redefluss indem er sie küsste.

Die Mädchen, die sich auf Shikamaru versteift hatten, hatten leider auch kein Glück. Er und Temari waren wieder dermaßen ineinander verknotet, dass keine mehr auch nur den Hauch einer Chance hatte.

Neji besah sich das ganze mit offensichtlichem Neid. Warum konnte Tenten nicht auch in seinen Schoß fallen? Stattdessen hatte sie ihn vor den Augen aller gedemütigt.

Wenn er doch nur wüsste, dass jeder gedacht hatte es wäre eine inszenierte Show. Eigentlich recht logisch, eine Domina, ein Mann, und viele weitere Mädchen. Wer gewinnt wohl?

„Komm. Lassen wir denen hier ein wenig Privatsphäre. Du kannst doch hoffentlich tanzen?“, sagte Tenten lächelnd und zog ihn Richtung Tanzfläche. Das Lächeln machte für ihn alles wieder wett.

Allerdings bemerkte er viel zu spät, dass er seinen Mantel liegen gelassen hatte.

~*~

Vor dem Hintereingang des Clubs fuhr eine Limousine vor. Ein Mann stieg aus und ging auf die andere Seite des Wagens um seiner Begleitung die Tür zu öffnen.

Er hatte ein Schussloch auf der Stirn und trug einen abgetragenen Smoking, an dem überall Blutflecken waren. Sein Gesicht war bleich und er hatte dunkle Ringe unter den Augen.

Seine aussteigende Begleitung sah auch nicht besser aus. Sie trug ein kurzes weißes Kleid, voller Blutflecken. Ihr Hals war aufgeschnitten worden und auch sie war sehr blass. Ihr langes Haar wehte im Wind.

Naruto und Hinata betraten den Club, als totes Ehepaar. Nachdem sie zugestimmt hatte auf die Party zu gehen, hatte Naruto seine Stylisten gerufen und die Kostüme geholt. Anscheinend hatte er gewusst, dass sie ja sagen würde, wortwörtlich.

Hinata klebte förmlich an seinem Arm und murmelte immer wieder ein Mantra vor sich hin. Naruto führte sie durch die Lounge und ließ sich mit ihr auf eine Couch nieder. Direkt neben einem knutschenden Paar. Er legte den Arm um Hinatas Schulter um sie zu beruhigen. „Sind Teme und die anderen immer noch nicht hier? Und ich dachte wir wären zu spät.“

„Teme sitzt direkt neben dir Dobe.“ Sasuke ließ von Sakura ab. Sie lehnte sich an seine Schulter.

„Was machst du denn hier Hinata-chan?“ Sakura begrüßte Hinata mit einem Bussi.

„Nun ja, ich bin praktisch gezwungen worden.“, erwiderte sie unsicher lächelnd.

Sakura wandte sich Naruto zu. „Naruto! Sowas kannst du doch nicht machen.“

„Es geht ihr gut. Sie kommt wieder alleine zurecht. Und wir dachten uns, es wäre das beste wenn sie wieder unter Leute kommt. Außerdem hab ich die Erlaubnis vom Arzt sie mitzunehmen.“

Darauf konnte Sakura nichts erwidern.

„Hey Sasuke. Seit wann hast du denn was mit Sakura?“ Er schlug ihm spielerisch den Ellbogen in die Seite.

„Meine Mutter hat uns wortwörtlich aneinander gekettet. Ich werde sie nicht mehr los. Also lieber gut mit ihr auskommen.“

Naruto grinste: „Das heißt soviel wie eure Zeit genießen solange es geht oder was?“

„Ich wüsste wirklich nicht wieso ich dir Auskunft darüber geben sollte was wir beiden zusammen machen.“

Naruto kratzte sich am Kopf. „Und das heißt ihr habt schon...“

„Nein! Haben wir nicht.“ Sasuke wurde rot. Wie konnte er ihm unterstellen er hätte mit Sakura geschlafen?

„Mehr wollte ich auch nicht wissen.“

Sakura und Hinata unterhielten sich miteinander: „Wo sind denn die anderen?“

Sakura sah kurz auf die Tanzfläche und wieder zurück. „Neji und Tenten tanzen. Shikamaru und Temari machen das was sie immer machen.“

Genau in diesem Moment zog Naruto Hinata zu sich auf den Schoß. Sie quickte kurz: „Naruto-kun, was soll denn das?“

Er grinste: „So wird man hier im Club ungewollten Frauenbesuch wieder los.“ Er strich ihr hauchzart über ihre Wange. „Darf ich dich küssen?“

Sie lief rot an, aber sie nickte. Er schlang die Arme um ihre Taille und zog sie näher zu sich. Allein als die vermeintlichen Verehrerinnen diese Geste der Zärtlichkeit sahen, machten sie die Biege.

Naruto legte seine Lippen sanft auf ihre und küsste sie wie nie zuvor. Allein der Gedanke sie jemals wieder loszulassen war ihm unerträglich. Er hatte sich aber damit abgefunden und sah es als seine Strafe, dass sie ihn wieder verlassen würde. Und das für sehr lange Zeit.

„Sasu-chan? Kann ich dich nicht zum tanzen überreden?“ Sakura spielte mit seinen Haaren und fuhr mit einem Finger seine Brust auf und ab.

Von ihm kam ein „Nein“. „Fein, dann werde ich jetzt gehen.“

Wenn sie nicht gerade am knutschen waren, war er einfach unausstehlich. Sie ging die Treppen runter und gesellte sich zu der tanzenden Menschenmasse.

Sasuke hingegen entschied sich dazu Naruto etwas Privatsphäre zu geben und sah dezent Richtung Tanzfläche. Dort inmitten von Mumien und Hexen tanzten Neji und Tenten. Eng aneinander geschlungen. Huch? Seit wann denn das? Er dachte immer sie hassen sich. Nein, jetzt hasst nur noch Tenten. Neji liebt sie abgöttisch.

Sakura war umringt von 2 Typen. Bei dem Anblick überkam ihn doch ein Hauch Wut. Oder auch Eifersucht. Aber er wäre nicht Uchiha Sasuke wenn er das zugeben würde.

Er besah sich nun wieder Sakura und musste doch schlucken. Bei der Auswahl dieses Kostüms hatte er sich selbst übertroffen. Man sollte ihn dafür ohrfeigen, dass er bisher noch nicht bemerkt hatte wie scharf sie aussah. Warum eigentlich ließ er sich nicht auf sie ein? Jeder andere hätte längst zugegriffen, frei nach dem Motto:

„Schande über den, der verschmäht was sich ihm bietet.“

Die zwei Kerle um Sakura wurden für seinen Geschmack zu frech. Sie war seine Freundin, wenn auch nur dem Schein nach. Er war der Einzige der ihr an den Hintern grabschen durfte. Sasuke hatte nun zwei Möglichkeiten: Runter gehen, die Kerle verscheuchen und mit ihr tanzen, oder sich zu Naruto setzen....Scheiß auf die zweite Wahl.

Er ging zur Tanzfläche, direkt auf Sakura zu. Es schien so als versuche sie mittlerweile krampfhaft diese zwei Affen wieder loszuwerden. Sasuke schlich sich von hinten an sie ran und schlang die Arme um sie. „Na, Schatz? Hast du mich vermisst?“

Sakura traute ihren Ohren nicht. Das war doch nicht Sasuke hinter ihr, oder? Sie drehte den Kopf und erblickte nur seine Lippen. Er küsste sie demonstrativ vor den Augen aller und sendete damit eine eindeutige Botschaft: „Sie gehört mir!“

Sie schmolz in seinen Armen und die Kerle ergriffen schnell die Flucht. Natürlich legt man sich nicht mit Graf Dracula an.

„Ich dachte du tanzst nicht?“ Sie legte die Hände um seinen Hals.

„Tu ich auch nicht, aber um meinen Snack zu retten nehme ich das mal auf mich. Du bist mir was schuldig“, erwiderte er grinsend.

„Alles was mein Graf will sei sein“, sie kicherte und leckte kurz über sein Ohr.

Sasuke schmunzelte zufrieden. Er würde sich schon noch was einfallen lassen.

~*~

Narutos und Hinatas Kuss schien ewig zu dauern. Er wollte sie einfach nicht gehen lassen. Sie bekam schon fast keine Luft mehr, aber sie erwiderte seinen Kuss genauso hungrig.

Naruto ging eine gewissen Szene immer wieder durch den Kopf. Hinatas abwehrendes Verhalten wurde ihm bereits von ihrem Arzt prophezeit.

Flashback

„Uzumaki-san. Kann ich sie kurz alleine sprechen?“

Nachdem Hinata eingeschlafen war, hatte ihn der Arzt aufgesucht. Er hatte keine guten Nachrichten.

„Mir ist zu Ohren gekommen, dass sie und Hyuuga-san sich nicht immer so gut verstanden haben wie jetzt. Ich möchte sie um etwas bitten und auch gleichzeitig warnen.“

Naruto hörte aufmerksam zu. „Hyuuga-san kann bald entlassen werden, allerdings kann sie nicht alleine nach Hause. Sie würde sofort einen neuen Anfall bekommen. Ich möchte Sie bitten, sie mit zu Ihnen nach Hause zu nehmen. Kümmern Sie sich um sie und versuchen sie an ihrer Männerphobie zu arbeiten.“

Naruto nickte. Er würde sich mit Freuden um Hinata kümmern. „Da ist noch etwas was sie wissen sollten.“

Er sah Naruto ernst an. „Ich kann mir denken, dass sie vielleicht tiefere Gefühle für sie hegen, deswegen finde ich sollten sie das hier wissen.“

Der Arzt machte eine kurze Pause, so als würde er nach Worten suchen die nicht zu ehrlich waren. „Hyuuga-san hat durch die ...Ereignisse, eine schizophrene

Persönlichkeit entwickelt. Die Person die sich verzweifelt an sie klammert ist nicht die Hinata Hyuuga die sie kennen. Ihr echtes Ich ist irgendwo in ihr eingesperrt, völlig verängstigt vor der Realität.“

Naruto machte ein ungläubiges Gesicht. Hinata und schizophren passte irgendwie nicht in einen Satz. „Ich kann Ihnen jetzt noch nicht sagen, wann sie wieder vollkommen die Alte sein wird, aber wenn das passiert wird sie wieder wie vorher. Das heißt also, dass sie Ihnen wieder feindlich gegenüber treten könnte. Es wird auf keinen Fall angenehm...“

Der Arzt wurde unterbrochen: „Es ist mir egal.“

„Wie bitte?“

„Ich sagte es ist mir egal.“

„Ihnen ist klar, dass das auch bei Ihnen Schäden hinterlassen könnte?“

„Ja. Ich bin es ihr schuldig. Solang sie mich braucht werde ich da sein. Wenn sie mich von sich stößt, werde ich Platz machen.“

Flashback Ende

Das hatte er zwar gesagt, aber es nun zu akzeptieren war schwieriger als gedacht.

~*~

Neji konnte einfach nicht glauben, dass das hier wirklich passierte. Er tanzte mit Tenten, eng aneinander gedrückt in Gaaras Club. Einziger Haken: Er hatte so gut wie nichts an, aber er musste zugeben, dass es ihn immer weniger störte. Da er einen ziemlich gut trainierten Körper hatte, sah er in diesem Aufzug einfach nur verdammt gut aus. Das wussten vor allem alle weiblichen Besucher und Tenten zu schätzen, auch wenn letztere das nicht wirklich zugab.

Sie tanzte nur mit Neji und schenkte allen anderen nicht mal einen winzig kleinen Blick. Sie hätte es sich nie im Leben träumen lassen, dass sie das erleben würde, oder dass sie so nett zu ihm wäre aber irgendwie war ihr danach. Er hatte sich wirklich verändert. Vielleicht sogar nur für sie. Das ließ sie schon wankelmütig werden.

„Das ist also deine neue Freundin Neji. Sieht ja ganz manierlich aus.“ Eine Frau tanzte direkt neben ihnen. Ihre langen blauen Haare fielen offen ihren Rücken herunter. Wohl bemerkt trug sie nicht wirklich was am Rücken. Sie sollte wohl eine Meerjungfrau darstellen.

Tenten drehte ihren Kopf bei dem Kommentar. Wer war denn diese eingebildete Pute?

Neji wollte etwas erwidern, wurde aber von ihr unterbrochen: „Ich weiß zwar nicht wer sie sind, aber ich bin nicht seine Freundin.“

Die Frau schaute erst blöd, dann lächelte sie spöttisch und stellte sich vor Neji auf. „Dann ist es also wahr. Der „große“ Neji Hyuuga von einer durchschnittlichen Frau in die Enthaltbarkeit getrieben. Dir ist schon klar, dass sämtliche deiner Ex-Freundinnen hinter deinem Rücken über dich lachen.“

Tenten zog es vor das „durchschnittlich“ zu überhören. Stattdessen sah sie Neji an und fragte: „Enthaltbarkeit?“

Neji warf ihr einen Blick zu, dann seufzte er. „Bis du deine nonnenhafte Art ablegst, spiele ich den Mönch.“

Tenten riss die Augen auf. Sie hatte sich nie Gedanken darüber gemacht wie er wohl

seine Bedürfnisse befriedigte.

„Du wirkst überrascht, Tenten.“

„Ich schätze, jemand der soviel Sex hat wie du....Ich hab einfach nicht darüber nachgedacht.“

„Und wenn du raus gefunden hättest, dass ich mit einer anderen schlafe, während ich mit dir ausgehe, was hättest du dann gemacht?“

„Ich würde dich fallen lassen wie ein heiße Kartoffel.“

„Genau.“

Die nervige Meerjungfrau war fürs erste vergessen. Die beiden standen auf der Tanzfläche und sahen sich einfach nur an.

Tenten konnte gar nicht glauben, was sie da hörte. Neji hatte seit über den Daumen gepeilt fast 4 Monaten keinen Sex mehr gehabt? Wegen ihr? Das war schwer zu glauben.

~*~

Sooo hallo Leute ^^

Ich hoffe ihr hattet alle schöne Ferien und einen guten Rutsch ins neue Jahr
Entschuldigt das das Special noch nicht gepostet ist. Ich bin bis Weihnachten nicht fertig geworden. Als ich es dann angefangen hatte, ist mein PC abgestürzt und nun muss ich alles nochmal schreiben T__T

Ich bitte euch um Geduld und hoffe ich kann euch mit dem Kapitel hier trösten. ^^

Das ist bislang das längst also lasst euch Zeit

Ich hab übrigens auch nicht nochmal drübergelesen, wenn ihr also absolut dumme Fehler findet, sagt mir bescheid. ^^

Kleine Anmerkung: Ich bin spezialist im Sachen ausdenken. Ich habe keinen Master in Medizin also weiß ich auch nicht ob die sache mit Hinata so stimmen könnte. Ist aber auch egal

LG Laury-chan